

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

№. 85

Dienstag den 11. April 1933

91. Jahrgang

### Beginn der politischen Osterferien

Berlin, 10. April. (Conti-Meld.) Wie wir erfahren, wird der Erholungsurlaub, in den der Reichsminister heute gefahren ist, nur sehr kurz sein. Der Kanzler hat die Absicht, schon am Dienstag nach Ostern wieder in Berlin zu sein. Den Urlaub wird er ebenso wie Reichsminister Götting, der am Mittwoch von Berlin abfährt, in Süddeutschland verbringen. Reichsminister von Neurath ist ebenfalls bereits von Berlin abgefahren. Auch Dr. Dugenberg wird über Ostern nicht in der Reichshauptstadt sein. Vizkanzler von Papen und Reichsminister Göring sind bekanntlich in Rom. Damit haben gleich zu Beginn der Karwoche die politischen Osterferien begonnen. Es finden zwar noch interne Besprechungen über die Arbeitslosenversicherung statt. Im übrigen sind aber vor Ostern irgendwelche Entscheidungen nicht zu erwarten, auch nicht in der Frage der Stellung der Statthalter.

Die Neuorganisation des Aufgabenteiles des Vizkanzlers wird ebenfalls dementsprechend erst nach Ostern erfolgen. In politischen Kreisen spricht man davon, daß die Aufgaben der Fortführung der Reichsreform und der Verwaltungsreform, soweit sie über den Geschäftsbereich eines einzelnen Reichsministeriums hinausgehen, beim Vizkanzler zusammengefaßt werden sollen. Es wird angenommen, daß er zu diesem Zweck einen eigenen Beamtenstab erhalten wird. Ferner ist auch davon die Rede, den Vizkanzler für die Vertretung Deutschlands auf internationalen Konferenzen in Zukunft in härterer Weise zu verwenden.

### Die Verhandlungen des Vizkanzlers in Rom

Eine neue katholische Partei und ein neues Konkordat?

Berlin, 10. April. (Conti-Meld.) Ueber die Verhandlungen, die Vizkanzler von Papen in Rom führt, meldet der „Völkische Beobachter“, die Frage der künftigen Haltung der Zentrumspartei gegenüber der Reichsregierung werde dabei eine entscheidende Rolle spielen. Man glaube bereits zu wissen, daß der Papst keineswegs Einwendungen gegen die Regierung Hitler erheben werde; denn ihre Auffassung, daß zunächst in einem Staat Ordnung herrschen müsse, entspreche durchaus der des Christentums. Insbesondere werde der Vatikan dem Kampf der Reichsregierung gegen den Kommunismus nicht die geringsten Schwierigkeiten bereiten. Dem Vizkanzler werde die Absicht zugesprochen, in Deutschland eine neue katholische Partei zu gründen, die ein nationalkatholisches Programm haben solle. Der langjährige Nuntius in Berlin, Kardinal Pacelli, werde der Gründung einer solchen Partei zweifellos zustimmen. Dagegen werde in kirchlichen Kreisen vermutet, daß der Papst von der Neugründung einer katholischen Partei wenig begeistert sei. Außerdem werde dem Vizkanzler von Papen der Wunsch nahegelegt, daß ein Konkordat zwischen Deutschland und dem Heiligen Stuhl geschlossen werden solle, das in seinen Grundzügen genau dem Konkordat entsprechen würde, das gegenwärtig zwischen Italien und dem Vatikan bestehe. Bei der heutigen Begegnung des Vizkanzlers mit dem italienischen

Regierungschef Mussolini sei vermutlich ausführlich über eine Reise des Reichsministers Hitler nach Rom gesprochen worden. Man nehme vielfach an, daß Reichsminister Hitler Ende April in Rom eintreffen werde.

Vizkanzler von Papen wurde Montag nachmittag von Mussolini empfangen. Die Unterredung dauerte etwa eine Stunde und hatte einen sehr herzlichen Charakter.

Vizkanzler von Papen hatte Montag vormittag mit Kardinalstaatssekretär Pacelli eine 1½ stündige Unterredung.

### Görings Gegenbesuch bei Balbo

Berlin, 9. April. Amtlich wird mitgeteilt: Reichsminister und Reichskommissar für die Luftfahrt, Göring, hat heute Sonntag nachmittag 4.15 Uhr vom Berliner Zentralflughafen Tempelhof aus mit einem Flugzeug der Deutschen Luft Hansa die bereits angekündigte Komreise angetreten. In seiner Begleitung befinden sich Staatssekretär Wirth, Hauptmann a. D. Hörner und Hauptmann a. D. Rolle vom Reichskommissariat für die Luftfahrt. Ferner nahmen der italienische Luftfahrtattache in Berlin, Oberst Smaidenari, und der Präsident der italienischen Handelskammer, Menzetti, an der Reise teil. Zum Abflug hatten sich der italienische Votschafter Ezzelezz Cerutti und seine Herren und zahlreiche führende Persönlichkeiten der deutschen Luftfahrt in Tempelhof eingefunden.

Reichsminister Göring wird dem italienischen Luftfahrtminister Balbo seinen Gegenbesuch abstaten. Außerdem sind Besprechungen über die Ausgestaltung der deutsch-italienischen Luftverkehrsbeziehungen vorgesehen.

Das Flugzeug, das von Flughafen Baur geführt wird, traf nach 2½ stündigem Flug in München ein.

### Die Ankunft Görings in Rom

AB. Rom, 10. April. Reichsminister Göring ist heute mittag 12.40 Uhr nach kaum dreistündigem Flug, von München kommend, in Rom eingetroffen. Göring, der während des ganzen Fluges selbst am Steuer der dreimotorigen Junkersmaschine saß, landete bei starkem Bodenvind nach einem eleganten Gleitflug und Landungsmanöver, das den Beifahrer des italienischen Luftfahrtministers Balbo fand.

Zur Begrüßung auf dem Flugplatz waren außer Balbo und seinen Stabsoffizieren noch erschienen: Prinzessin Mafalda, die Gemahlin des Prinzen von Hessen, der mit dem Flugzeug nach Rom zurückkehrte, ferner der Chef des Protokolls, Gelehrter Senni, Votschafter von Gassel in Begleitung von Mitgliedern der beiden Votschafter, die hiesige Vertretung der Luft Hansa, Mitglieder der deutschen Kolonie und eine größere Anzahl in- und ausländischer Pressevertreter. Nach der sehr herzlichen Begrüßung schritt Reichsminister Göring in Begleitung Balbos die Ehrenkompanie ab und begab sich hierauf mit dem Auto des Prinzen von Hessen, dessen Gast er während seines römischen Aufenthaltes ist, in dessen Villa.

### Gegen eine Grenzmeldung

AB. Berlin, 10. April. Die Zeitung „Socialdemokraten“ in Stockholm hat heute eine Veröffentlichung gebracht, derzufolge der Berliner Polizeipräsident an das preussische Ministerium des Innern berichtet habe, daß vom Tage des Reichstagsbrandes bis zum 2. März 247 Morde, und zwar 17 an Nationalsozialisten und ihren Anhängern, 11 an Juden, 216 an kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern, Handwerkern und Intellektuellen verübt worden seien. Diese Nachricht ist völlig aus der Luft gegriffen und als eine böswillige Grenzmeldung zu bezeichnen. Das Berliner Polizeipräsident hat nicht derartiges berichtet und konnte es nicht berichten, weil dafür auch nicht die geringsten Unterlagen vorhanden sind.

Gegenüber dieser und anderen irreführenden Meldungen der ausländischen Presse muß festgestellt werden, daß seit der Übernahme der Regierung durch den Reichsminister Adolf Hitler und seit dem energischen Vorgehen gegen die kommunistische Partei und ihre Hilfs- und Nebenorganisationen in Deutschland eine wesentliche Beruhigung eingetreten ist. Wie die amtliche Statistik, die fortlaufend veröffentlicht wird, beweisen wird, haben die politischen Morde in Deutschland ganz erheblich abgenommen. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß die Zahl der Todesfälle anlässlich politischer Ausschreitungen für den Monat März bei weitem nicht den sechsten Teil der angegebenen Zahlen erreichen wird.

### „Revolutionäre Maßnahmen“ gegen Deutschland

Aus Dessau wird gemeldet: Der anhaltische Gauletter der Nationalsozialistischen Partei erläßt eine auffehrende Anordnung. Nach verschiedenen Meldungen seines Gauers, so heißt er jetzt, wählen die Deutschnationalen sich mit den Sozialdemokraten gegen die Gemeindevorstände usw., um auf diese Weise die Nationalsozialisten auszuschalten. Der Gauletter ermahnt, örtlich die revolutionären Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet seien, etwaige Verräter am Gedanken der nationalen Revolution eines Besseren zu belehren.

### Japan greift das alte China an

Bräufierung Russlands  
Vorgehen entlang der chinesischen Mauer

Tokio, 10. April. Die japanischen Truppen entlang der Großen Mauer haben Montag früh eine großangelegte Offen-

five begonnen, und zwar nach wochenlanger propagandistischer Vorbereitung, die die Notwendigkeit eines Eindringens in das eigentliche China feststellen sollte. Die Ziele dieses Vorgehens sind einwärtig noch nicht bekannt, doch lassen Erklärungen, die das Hauptquartier der Avantgarde ausgab, erkennen, daß man sich auf eine Begrenzung des Vorgehens nicht einlassen will.

Es ist infolgedessen schwer zu sagen, wozu die Offensive auch in politischen Hinsicht führen wird. Geländigt wird an allen Fronten, von Jehol bis in die Gegend von Shanbeikwan, unter hartem Einsatz von Flugzeugen.

AB. London, 10. April. Reuter meldet aus Dairen: Von den zuständigen mandchurischen Stellen ist ein Dekret veröffentlicht worden, wonach Klingen Mandchukuo als fünfte Provinz angegliedert wird. Der direkte Handelsverkehr zwischen Europa und dem Fernen Osten ist unterbrochen. Die Behörden Mandchukuo haben angeordnet, daß Mandchukuo zu isolieren sei, um auf diesem Wege Sowjetrußland die Kontrolle über das Pazifikwesen, die Zollverwaltung und die übrigen Grenzangelegenheiten zu nehmen. Die Anordnung, den Handelsverkehr zu unterbrechen, wird aufrecht erhalten, bis Sowjetrußland die Differenzen in einer Weise regelt, die Mandchukuo befriedigt.

Nach Meldungen aus Chargin hat das offizielle japanische Blatt „Chargin Times“ die Verhaftung des geschäftsführenden Direktors der Ostchinesischen Eisenbahn gefordert. Er wird dafür verantwortlich gemacht, daß sich 102 Lokomotiven, etwa 400 Güterwagen und 200 Personenzüge der ostchinesischen Bahn in Rußland befänden. Die mandchurischen Behörden haben von dem sowjetrussischen Generalkonsul die sofortige Zurückgabe dieses rollenden Materials gefordert.

In politischen Kreisen Chargin wird die Meinung vertreten, daß diese Differenzen entweder zu einem offenen Konflikt führen oder aber eine starke Einschränkung des sowjetrussischen Einflusses auf die ostchinesische Bahn zeitigen könnten.

AB. Chargin, 10. April. Die mandchurische Garnison von Baoshan, 8 Meilen südlich von Chargin, soll gemehrt haben und in nördlicher Richtung abmarschieren sein. Alle der mandchurischen Regierung feindlichen Truppen, die die Grenze der Sowjetunion überschritten haben, sind nach einer Mitteilung des Sowjetkonsuls in Bogranitschnaja, nach Ching-tsch-Tschurtschan übergeführt worden.

### Anzeigenpreis:

Die einseitige Verlags- oder deren Raum 25 Kpf., Kleinanzeige 10 Kpf., Kolportageanzeigen 100 Proq. Zuschlag. Offerte und Anzeigenverteilung 20 Kpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmefalles hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Zeitänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für zeitl. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahmen der Sonn- und Feiertage.

### Die Form des Dritten Reiches

Die Schaffung des Einheitsstaats — eine weltgeschichtliche Leistung

In einem Sinne ist nun die nationale Revolution ganz vollendet. Die Form des Dritten Reiches steht. Was jetzt die Führer der Nation zur Neuordnung der Beziehungen zwischen Reich und Ländern in die Wirklichkeit umsetzen, hat eine Bedeutung von überaus großem Ausmaß. So war seit dem Beginn der deutschen Geschichte die Idee der totalen Nation, als Ganzheit und Einheit, noch niemals Tatsache, wie sie es von nun an sein wird. Man muß bis zu Karl dem Großen zurückgreifen, um in der Geschichte auf deutschem Boden ein Reich zu finden, das sich in der Weite der von der Zentralgewalt ausgehenden Befugnisse mit dem neuen Deutschland vergleichen ließe. Aber das Karolingische Reich war ein Imperium im römischen Sinne, nicht ein Nationalstaat. Das Erste Reich hat Otto der Große geschaffen. Doch konnte sich sein „römisch-kaiserliches Reich“ ebenso wenig wie im Umkreis seiner Reichsgeltung in der Weite der inneren Befugnisse mit dem Reich Karls messen. Das Erste Reich hat sich nur etwa ein Jahrhundert als feste Grundlage für die abendländischen Aufgaben und die deutschen Bedürfnisse einer in sich geschlossenen Nation bewährt. Stämme und Hausmächte, die Karl der Große niedergeworfen hatte, drängten sich immer stärker in den Vordergrund. Das ganze Mittelalter verläuft in der Richtung fortschreitender Dezentralisierung. Die Reformen von Reformation und Gegenreformation und schließlich die Säkularisierung des Reichs führten im Jahre 1806 in die Schatzkammer in Wien, wo seither die deutsche Kaiserkrone ruhte.

Das zweite, 1871 in Versailles geschaffene Kaiserreich wird vielleicht im späteren Urteil der Geschichte nur als ein Zwischenspiel auf dem Wege von 1806 nach 1933 erscheinen. Das Bismarcksche Reich war bewußt kleindeutsch, es war nicht durchdrungen von jenem Willen zur Ganzheit und Einheit, aus dem heraus die Führer des neuen Deutschland Form und Inhalt des Dritten Reiches bestimmen. Zum ersten Mal seit Karl dem Großen ist auf deutschem Boden alles weggeräumt, was an Stammesherrschaft und Hausmacht erinnert. Das Reich zur Erfüllung des ganzen deutschen Lebensraumes, zur Einbeziehung der deutschen Völker jenseits der Grenzen als starke Leidenschaft hinter dem gewaltigen politischen Werk steht, der jetzt getan wurde, das findet schon darin seinen Ausdruck, daß unter der Führung eines geborenen Oesterreichers dieses Werk vollendet wurde.

Die geschichtliche Leistung, die in diesen Tagen vollbracht wird, ist so schön und so groß, daß sie einem fast den Atem raubt. Daß sie in einem so weitgreifenden Entschluß mit den Traditionen eines Jahrtausends deutscher Geschichte so vollkommen brechen würden, das haben die Sieger der nationalen Revolution wohl selbst vor einigen Monaten noch nicht geglaubt. Der revolutionäre Impuls, der in dieser Bewegung und in ihren treibenden Kräften lebendig ist, war stärker als ihnen selbst zum Bewußtsein gekommen sein mag.

Die Traditionen eines Jahrtausends — das wäre gefährlich und nicht ohne Bedenken, wenn es sich im Grunde nicht nur um solche der äußeren Form handeln würde, die mehr von Zufälligkeiten unserer geschichtlichen Entwicklung als von biologischen Voraussetzungen des nationalstaatlichen Werdens geschaffen wurden. Wenn jetzt erstmalig das Deutsche Reich so organisiert wird, daß alle Souveränität und alle Macht wirklich in einer Hand vereinigt werden, so ist damit ja noch keineswegs gesagt, daß mit der machtvollsten Festigung der Einheit die Pflege der landschaftlichen, Stammesmäßigen Vielheit auf kulturellem Gebiete zum Erlischen gebracht werden soll. Es werden natürlich im Zuge der Entwicklung noch Grenzen fallen und Zusammenlegungen erfolgen müssen. Aber es ist doch auch jetzt im wesentlichen an das Bestehende angeknüpft worden. Daß die Reichsregierung sich den Notwendigkeiten einer organischen Gliederung, der wir den kulturellen Reichtum der Nation verdanken, nicht verschließt, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß die Länderregierungen auch künftig durch ihre Abhängigkeit mit den Gebieten verbunden sein sollen, deren Verwaltung ihnen übertragen wird. Die Statthalter sind Mitglieder zwischen dem Reich und den Ländern. Sie erhalten für die Dauer ihrer Tätigkeit den Charakter von Staatspräsidenten. Sie sind es aber nicht, weil sie nicht von Organen des Landes, sondern vom Reich bestellt werden und von dort her abberufen werden können. Die Parlamentspolitik hört auf. Auch die Landesregierungen werden indirekt, aber doch ausschließlich, vom Kanzler des Reiches bestellt und abgesetzt. Im Grunde wird damit etwa der badische Ministerpräsident in die gleiche Stellung gegenüber der Reichsregierung gebracht wie der Oberpräsident der Rheinlande. Der eine ist über den badischen Statthalter, der andere über den preussischen in Abhängigkeit von der Reichsregierung gebracht. Beide können nur noch als Beauftragte handeln. Andere selbständige, aus dem Willen des Landes hervorgehende Machtvollkommenheiten haben sie nicht mehr.

Es galt bisher als ein nirgendwo bestrittenes Dogma, daß Präsekt und Podsekt der sachsischen Staaten nicht ins Reich gehörten. In der Ausdeutung dieses Dogmas hat man aber meistens Form und Inhalt verwechselt. Der deutsche Statthalter braucht durchaus nicht das vollkommene Gegenstück des italienischen Präsektes zu werden. Man denke nur an Sowjetrußland, das mit vollkommener und schärfster Konzentration der ganzen Macht doch einen geradezu extremen Föderalismus auf kulturellem und stammlichem Gebiet vereint. Ob das in Deutschland geschieht — und es muß geschehen — hängt von der gelingenden Haltung in der Handhabung des neuen politischen Systems ab. Man soll keine übertriebenen Befürchtungen davon ableiten, daß jetzt äußere Formen zerbrochen wurden, die seit einem Jahrtausend der machtvollsten Einheit des Reiches gefährlich waren. Davon etwa auf preussischen Gebiet nicht Städte wie Frankfurt, Köln und Düsseldorf eine eigene künstlerische und gesellschaftliche Kultur entwickeln können, die in ihrer Eigenart derjenigen von Stuttgart, Karlsruhe, Weimar,

Lübeck und Königsberg durchaus an die Seite zu stellen ist? Die vollkommene politische Gleichschaltung braucht das Eigenleben der Stämme, mit deren Gebieten sich die Landesgrenzen ja durchaus nicht decken, nicht zu fördern. Sie könnte sogar, weil sie alle Energien der Selbstverwaltung von der Politik abwendet und in die kulturelle und soziale Richtung konzentriert, neue Impulse wecken.

Die neue Ordnung der Dinge läßt noch verfassungsrechtliche und technische Fragen und Möglichkeiten offen. Eins aber ist klar, daß es ein Jurist nicht mehr geben kann. Nach dem Ringen eines Jahrausfalls wurde der deutsche Einheitsstaat geschaffen. Dr. W. Sch.

### Arbeit oder Beschäftigung?

In einem Vortrag, den Ministerialrat a. D. Professor Richard Woldt in der Berliner Gesellschaft „Die Lappe“ über Technokratie hielt, erfuhr man als Ergebnis amerikanischer technokratischer Berechnungen, daß in den Vereinigten Staaten jeder Mensch nur zwischen dem 25. und 15. Lebensjahr und täglich nur 2 Stunden 12 Minuten arbeiten würde. Ohne eine solche Beschränkung wäre bei vollkommener Ausnutzung des produktionsstechnischen Apparates Uebererzeugung, wirtschaftliches Durcheinander und Arbeitslosigkeit nicht zu vermeiden. Prof. Woldt ist Sozialdemokrat, was uns nicht hindern kann, uns mit seinen Gedanken und Anregungen auseinanderzusetzen. Die Regierung der nationalen Revolution kann in ihrem Vierjahresplan ebensowenig an den hier aufgeworfenen Problemen vorbeigehen wie die kommende Weltwirtschaftskonferenz. Man weiß, daß immer wieder als Radikalmittel gegen die Arbeitslosigkeit das Mittel der Arbeitsanstellung empfohlen wurde. Die Argumente, die von Industriern und Technikern diesem Vorschlag entgegengestellt wurden, richteten sich vor allem gegen die Verteuerung der Produktion, die auf diesem Wege unvermeidlich sei. Es wäre natürlich theoretisch denkbar, daß auf dem Wege von nationalen „Behandlungsaufnahmen“ und internationalen Vereinbarungen ein Zustand herbeigeführt werden könnte, bei dem die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der menschlichen Arbeit in ein gleichmäßiges Verhältnis zu dem erforderlichen Produktionsumfang und zu dem technischen Produktionsapparat gebracht würde. Es kann aber auch keinem Zweifel unterliegen, daß dadurch die Menschen und die Völker noch nicht glücklicher gemacht würden. Eine Weltanschauung, die den Menschen allein vom Brot leben und die ihm die Arbeit als ein notwendiges Übel betrachten läßt, kann den Einzelnen und die Nation nicht härter machen. Sie vermag Leben und Entwicklung nicht zu fördern. Man frage doch einmal umher unter denjenigen Arbeitslosen, die seelisch gesund geblieben sind, ob es ihnen auf den Vohn allein ankommt und nicht auch ebensoviele auf das Gefühl, daß ein wesentlicher Teil ihres Lebens ausgefüllt sein möchte in dem Bewußtsein, in einer Gemeinschaft und für eine Gemeinschaft wertvoll zu sein. Es sind Fälle bekannt geworden, wo ein wiedererregter Arbeiter die Verteilung heftiglich hat, doch auch seinen Sohn oder seinen Schwiegerohn einzustellen, mit denen er gern den ihm zustehenden Lohn teilen wollte. Die Menschen wollen nicht nur Brot, sie wollen Erfüllung ihres Daseins in sinnvoller Betätigung. Der Mensch, der wirtschaftlich schon vielfach der Maschine erlegen ist, will ihr nicht auch noch seelisch und sozial zum Opfer fallen. Zwischen den Ergebnissen technokratischer Berechnung und dem Schaffensdrang, der dem gefunden Menschen innewohnt, muß ein schöpferischer Ausweg gesucht werden. Spielende, unterhaltende und lernende Beschäftigung kann nicht zum vollen Ausgleich werden für sinnvolle Arbeit, deren Wesen immer Kampf sein wird mit den Tatsachen des Lebens. Nur im Kampf und in der Ueberwindung vermag der Mensch seine Kräfte zu entwickeln. Das Arbeiten eines Ventils von 2 Stunden und 12 Minuten wird diesen Zweck niemals erfüllen. Die schöpferische Aufgabe, die hier gestellt ist, kommt auf dem Boden der materialistischen Weltanschauung des Marxismus nicht gelöst werden. An ihr wird sich der Nationalismus zu erproben haben.

### Göring gegen Sondervorgehen des Stahlhelms

Der Stahlhelm, Landesverband Groß-Berlin, teilt mit: Die für Sonntag vormittag vorgesehene feierliche Verpflichtung der Beamten der Schutzpolizei, Kriminalpolizei und Feuerwehr, die dem Stahlhelm beigetreten sind, findet auf Wunsch des Reichsbeauftragten für das preussische Innenministerium, Reichsminister Göring, nicht statt.

### Keine eigenmächtigen Eingriffe in die inneren Verhältnisse der Reichsfinanzverwaltung

W. Berlin, 10. April. Es ist SA- und SS-Männern, Mitgliedern der NSDAP, politischen Leitern und sonstigen Angehörigen der NSDAP, unterlagt, in die inneren Verhältnisse der Reichsfinanzverwaltung (Landesfinanzämter, Finanzämter usw.) selbständig einzugreifen, Ablegungen zu verlangen oder selbst vorzunehmen und dergleichen.

Wird ein Eingriff für erforderlich gehalten, so ist das unverzüglich dem Staatssekretär im Reichsfinanzministerium W. d. R. Reinhardt, Berlin, Wilhelmplatz 1, Fernsprecher Flora 0015, mitzuteilen.

Auch die Beurlaubungen von Beamten der Reichsfinanzverwaltung zum Zwecke der vorübergehenden Übernahme eines kommissarischen oder sonstigen politischen Amtes dürfen nur im Einvernehmen mit Staatssekretär Reinhardt, W. d. R., beantragt werden.

### Staatssekretär v. Bismarck beurlaubt

Wie der preussische Minister des Innern, Göring, mitteilt, ist der bisherige Staatssekretär von Bismarck im preussischen Ministerium des Innern, „zwecks anderer Verwendung“ einstellweilen beurlaubt worden.

Das Ausscheiden des deutschnationalen Herrn v. Bismarck aus seinem Amte, in das er von der nationalen Revolution berufen worden war, kommt nicht überraschend. Wie erinnerlich, hat Staatssekretär von Bismarck vor vierzehn Tagen auf einer öffentlichen Kundgebung des Kampfrings junger Deutschnationaler in Berlin eine Rede gehalten, in der er sich zur Erbmonarchie der Hohenzollern bekannte und erklärte, daß es „verfluchte Pflicht und Schuldigkeit“ sei, einen Staat des Gottesgnadentums wieder zu schaffen. Der Kundstundbesuchter hatte die geplante Uebertragung der Rede noch rechtzeitig verhindert, weil die Redeforderungen von Bismarck zur Monarchie im Gegensatz zur Reichsregierung stehen.

### 682 Kilometer in der Stunde

#### Neuer Flugweltrekord des Italiener Agello

W. Desenzano, 10. April. Der italienische Fliegeroffizier Agello erreichte am Montag mit einem Spezialwasserflugzeug, wie es für den Schneider-Pokal-Wettbewerb verwendet wurde, die fantastische Stundengeschwindigkeit von 682,400 Kilometer und stellte damit einen absoluten Weltrekord auf. Die bisherige Spitzenleistung hielt der Engländer Leutnant Steinforth, der beim letzten Schneider-Pokal-Rennen am 2. September 1931 in England 655 Stundenkilometer erzielt hatte. Der Rekordflug Agellos wurde in Desenzano, im südlichen Zipfel des Gardasees, auf einem vorchristlichen Dreiecksfeld nach den Bestimmungen des Schneider-Pokalwettbewerbs ausgeführt. Agello durchflog fünfmal den 3 Kilometer-Kurs und erreichte in der vierten Runde mit 692,529 Stundenkilometern die größte Teilgeschwindigkeit.

### „Akron“-Wack gefunden?

Washington, 10. April. Der amerikanische Schlepddampfer „Sagamore“ meldet, daß er in der Nähe des Varnegat-Feuerschiffes ein unter Wasser liegendes Wrack aufgefunden habe, bei dem es sich anscheinend um die Ueberreste des Marinluftschiffes „Akron“ handle. Das Wrack soll geborgen und zur Untersuchung an Land geschleppt werden. Von anderen Schiffen sind inzwischen weitere Gegenstände des verunglückten Luftschiffes, darunter das Logbuch, geborgen worden.

Der amerikanische Kreuzer „Korlan“ hat in der Nähe der Unfallstelle die Leichen des Kommandanten der „Akron“, Record, und des Kapitänleutnants Perry aufgefunden. Der Torpedobootsgerätor „Tuder“ hat die Leichen übernommen, um sie nach Atlantic-City zu überführen.

### Aus Stadt und Land

(Wetterbericht.) Ueber dem Festland liegt ein schwaches Hochdruckgebiet, bei Island zeigt sich eine Depression, die aber bis jetzt keinen Einfluß zu gewinnen scheint. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb zu leichter Unbeständigkeit neigendes, zeitweilig aufsteigendes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Donau, 9. April. (Etwas über Eierpreise.) Nach den Feststellungen der Grenzpolizei sind in den Tagen vor Inkrafttreten des neuen Eierzollgesetzes noch ungeheure Mengen von Auslands-Eiern eingeführt worden. Diese mit dem Ursprungsland rot gestempelten Eier werden jetzt gleichzeitig mit dem großen Frühjahrsangebot deutscher Frischeier noch wochenlang und monatlang auf dem Markt erscheinen. Darum deutsche Hausfrauen meiden alle Auslands-Eier und kaufen das hochwertige deutsche Frischei, ihr unterstützt damit die deutsche Geflügelzucht, welche unter der vergangenen Regierung große Opfer gebracht hat. G. S.

### Vor wichtigen Aenderungen der württ. Wirtschaftsverwaltung

Von zukünftiger Seite wird mitgeteilt:

Im Hinblick auf die Aufgaben, die der nationalen Regierung auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialpolitik erwachsen, haben sich im Wirtschaftsministerium und in der Wirtschaftsverwaltung verschiedene organisatorische und personelle Aenderungen ergeben. Im Wirtschaftsministerium wurden die Fragen der Arbeitsbeschaffung in einem besonderen Referat zusammengefaßt, das in enger Verbindung mit dem Leiter des Ministeriums bearbeitet wird. Als ehrenamtliche Referenten sind dem Ministerium der Bezirksleiter für den freiwilligen Arbeitsdienst als Landeskommissar und ein technischer Sachmann als Berater eingegliedert.

Die Referate haben zum Teil ihre Berichterstattung gewechselt. Es ist auch Vorlesung getroffen, daß die Ergebnisse der Wirtschaftspolitik, die die Grundlage jeder einschneidenden wirtschaftspolitischen Maßnahme sein müssen, in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Landesamt ausgewertet werden. Besonders hervorzuheben ist die Schaffung eines neuen Referats für Revision und Organisation, das der Leitung des Wirtschaftsministeriums als geeignetes Instrument der Wirtschaftspolitik dienen soll. Aufgabe dieses Referats ist es, den Mängeln in der Geschäftsabwicklung und im Aufbau der württembergischen Wirtschaft nachzugehen und Schäden von volkswirtschaftlicher Bedeutung aufzudecken und zu beheben. Die Bekämpfung von Korruptionserscheinungen erörtert in Zukunft nicht mehr dadurch eine Verschleppung, daß den Berichten keine zureichenden Aufklärungsmittel zur Verfügung stehen. Vorkommnisse dieser Art werden in Zukunft unmittelbar von der für die Wirtschaftspolitik verantwortlichen Stelle der Staatsregierung aufgeklärt und bearbeitet. Soweit sich neue gesetzliche Grundlagen für dieses Aufgabengebiet als notwendig erweisen sollten, werden diese schnellstens geschaffen werden.

### Württemberg

Stammheim, W. Calw, 10. April. Letzten Donnerstag mußte der seit einigen Tagen erkrankte Bürgermeister Dirr, W. Calw, nachts in die Klinik nach Tübingen verbracht werden. Dort wurde ein schweres Darmleiden festgestellt, das eine Operation nötig machte. Bürgermeister Dirr wurde am Samstag operiert. Er überlebte die sehr schwere Operation, doch ist sein Zustand bedenklich. Eine zweite Operation dürfte nötig werden. Das schwere Geschehen des allgemein hochgeschätzten und immer hilfsbereiten Ortsvorstehers findet in der Gemeindefeierliche Anteilnahme.

Ragold. (Selbsthilfe.) Zwei Jäger, die am Palmsonntag im Waldorfer Schanzhaus bis gegen Mitternacht saßen, wurden, als ihnen weitere Getränke verweigert wurden, gegen den Wirt aufdringlich. Die Ragolder Jäger hatten die beiden Kerle, die bereits von einer Anzahl Waldorfer verfolgt wurden, kurz vor Oberschwandorf ein und konnten nicht ver-

## MAGGI'S Suppen Qualitätsware

mohlschmeckend - ausgiebig - billig - Mehr als 30 Sorten



URHEBER-RECHTSCHUTZ-VERLAG OSKAR MEISTER WERDEN  
J. Schneide Foerstl.  
Noch einmal wandte sie den Kopf zurück, erschrocken, als sie ihn nicht mehr erblickte und atmete auf, als sie ihn auf einem Weidenstumpf liegen sah. Er hatte die Arme zwischen den Knien hängen und den Kopf über das Wasser geneigt. Ich werde Wunder nie so über alles lieben können, wie ihn, dachte sie von einem Gefühl der Verzweiflung erfüllt.

Eine leise Stimme mahnte sie, zurückzulauten, den Kopf an seine Knie zu schmiegen und ihn zu trösten: „Es ist wieder alles gut, mein Dieter! Ich komme ja doch nicht weg von dir. Ich will, wenn es sein muß, auch das Kind um mich dulden, weil es doch das meine ist. Und ich will versuchen, es zu lieben, wie ich dich liebe!“

Sie hielt bereits im Gehen inne. Da sah sie Doktor Wandler mit Lenore vom Garten nach den Wiesen herabkommen. Die Minute reuener Selbstkehr war vorüber. Mit fliegendem Haar und hastig atmenden Lungen stand sie gleich darauf vor den beiden und ging mit ihnen nach dem Gute zurück.

Nur zwei tiefrote Flecken auf den Wangen zeigten die geübte Erregung.

Die Möglichkeit einer längeren Abwesenheit von Redlinhausen, mit der Suze gerechnet hatte, war ihr vereitelt worden. Die Mutter wurde im Zeitraum von vierundzwanzig Stunden von einer schweren Grippe befallen und lag fiebernd zu Bett. Stadtnitz kam jeden Abend mit dem Wagen von Groß-Steinach über und konnte sich in der Sorge um die geliebte Frau nicht genug tun.

„Dieter, ich wußte nicht, daß du so maßlos grausam sein könntest.“ Das Weinen war ihr nahe, und gleichzeitig ergriff sie ein ungeheurer Zorn gegen ihn, der ihr alles ruhige Ueberlegen nahm. „Du darfst nicht glauben,“ nun hatte sie wieder das „Du“ gebraucht, „daß ich ein Posten, wie du ihn hier innegehabt hast, einem jeden Tag auf dem Tablett dorthin gebracht wird.“ Mein Gott, wie ich mich ausdrückte, dachte sie entsetzt. Lenore würde sich zu Tode schämen, wenn sie es hörte.

Da drang seine Stimme schon wieder in hellerem Besagen zu ihr herüber: „Es wäre zumal an Güte verschwendet, wenn Sie sich um meine Zukunft sorgen wollten, gnädiges Fräulein. Es wird wohl immer wieder jemand geben, der einem Arbeitswilligen Unterrichtspfad gemährt — Wenn nicht — Gott, schließlich ist das Leben noch lange nicht das Koffbarte, das man zu verlieren hat.“

„Dieter!“ Der letzte Rest von Fassung drohte sie zu verlassen. „Du bist nur deshalb gekommen, mich quälen zu können,“ weinte sie. „Dann geh’ eben, wenn du glaubst, daß es anderswo besser ist. Du wirst schon sehen, an wie viele Türen du klopfen mußt, bis dir wieder eine Verwalterstelle angeboten wird.“

„Ich bin auch hier nur Knecht gewesen!“ entgegnete er ruhig. „Und ich hoffe, gnädiges Fräulein, daß ich wenigstens das Zeugnis ausgestellt bekomme, daß ich meine Pflicht getan und das Menschennögliche geleistet habe.“

Ein dunkles Rot der Scham brannte auf ihren Wangen. „Ich werde mit Mama sprechen. Wie lange kannst du — können Sie noch bleiben?“

„Die vereinbarte Kündigungsfrist ist ein Vierteljahr. Vielleicht legen Sie ein Wort für mich ein, daß die Zeit gekürzt wird.“ Er machte keine Miene, ihr zu Hilfe zu kommen, als ihre Hand nach einem Halt suchte. „Werkstätten Frau, daß ich mich jetzt empfehle. Den Belcheid der gnädigen Frau erblicke ich mir durch Determann mitteilen lassen zu wollen. — Ich werde mir erlauben, mich von Frau von Redlinhausen vor meinem Weggange noch zu verabschieden.“

„Bon mir ist es wohl nicht nötig!“

„Wir haben uns bereits verabschiedet, gnädiges Fräulein. Der gnädigen Frau meinen ergebensten Wunsch halbtiger Genesung.“

„Dieter!“

Er blieb unter der Türe stehen und sah unklüßig nach ihr zurück. Sie lehnte mit hängenden Armen und tränenüberströmtem Gesicht am Schreibtisch und drohte jeden Augenblick in die Knie zu brechen.

(Fortsetzung folgt.)



hinderen, daß den Gigamern eine ordentliche Tracht Prügel verabfolgt wurde.

**Kreuzenstadt.** (Diamantene Hochzeit.) Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten in Mülligkeit und Geistesfrische am Samstag Charles Wirth und seine Frau Elisabeth geb. Singer in New-Orleans. Der „Diamant-Hochzeiter“ ist geboren in Friedbrichthal als Sohn des Dittendrechts („Schlafenschiebers“) Mathias Wirth (vom „Dof“) stammend am 2. März 1851. Er steht heute somit im Alter von 82 Jahren. Im Jahre 1896 reiste Wirth mit einem Bruder, zwölf weiteren jungen Leuten und zwei jungen Mädchen aus Kreuzenstadt nach Amerika aus. Wirth ist in Amerika auch in schwerer Zeit immer ein guter Schwabe, ein echter Deutscher geblieben. Seine treue Anhänglichkeit an die Schwarzweidheimat hat er auch durch namhafte Stiftungen zugunsten der Replerschule und zu Unterstützungszwecken mehrfach bekundet.

**Stuttgart.** (Staatspräsident Murr besucht Hindenburg.) Staatspräsident Murr fuhr Montagabend nach Berlin. Er wird heute Dienstagvormittag vom Reichspräsidenten empfangen werden. Der Empfang ist, wie der „N.S.-Kurier“ berichtet, schon geraume Zeit festgelegt. Murr wird in seiner Eigenschaft als Staatspräsident seinen Auftrittsbesuch machen.

**Stuttgart.** (Rein Sonderkommissar für das Gewerkschaftswesen.) Von zünftiger Seite wird mitgeteilt: Der Leiter des Württ. Wirtschaftsministeriums widmet seit seiner Amtsübernahme allen mit dem Gewerkschaftswesen zusammenhängenden Fragen seine ganz besondere Aufmerksamkeit. Er steht deshalb davon ab, für das Gewerkschaftswesen einen besonderen Kommissar zu bestellen; dagegen hat er den Leiter des Sozialen Referats im Wirtschaftsministerium beauftragt, mit dem Leiter der R.S.W. (Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation) in allen Gewerkschaftsfragen enge Verbindung zu halten.

**Stuttgart.** (Rein Württ. Verwaltungsbeamter e. V.) Der Verein Württ. Verwaltungsbeamter e. V. hat Stuttgart, hielt am 4. April eine Mitgliederversammlung ab, um zur neuen staatspolitischen Lage Stellung zu nehmen. Obmann Böhmert betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß Parteipolitik im Verein nach wie vor zu schweigen habe; er ermahnte zur Einigkeit und zur vollstimmigen Einstellung. „Der Lage“ sprach Geschäftsführer Dehde in längeren Ausführungen. Er betonte, daß die württembergischen Verwaltungsbeamten, als Diener des gesamten Volkes mit aller Kraft am nationalen Aufbau mitarbeiten werden und stellte mit Genugtuung fest, daß die gegenwärtige Regierung das Berufsbeamtenamt zu erhalten strebt und wo es verloren gegangen sei, wiederherstellen wolle. Mitglied Waber berichtete über die Wohlfahrtsvereinsarbeit der Stadt Stuttgart, die Selbsthilfe G. m. b. H. Die Wahl eines Schriftführers und Kassiers wurde zunächst zurückgestellt. An der lebhaften Aussprache beteiligten sich die Mitglieder Fria, Munder, Holl, Tapp, Schmidt und Pfanz.

**Stuttgart.** (Drei Selbstmordversuche.) In einem Hause der Münchenerstraße brachte sich ein 21 Jahre alter Arbeiter Mechaniker in selbstmörderischer Absicht Schnittwunden am Hals bei. Lebensgefahr besteht nicht. — Tags darauf sprang bei der König-Karl-Brücke in Gammstadt ein 18 Jahre altes Mädchen aus Feuerbach in den Neckar. Die Lebensüberdrüssige konnte durch einen Straßenbahnkassierer wieder ans Land gebracht werden. Sie wurde alsbald in ein Krankenhaus übergeführt. Auch in diesem Falle besteht keine Lebensgefahr. — Ein weiterer Selbstmordversuch wurde in einem Hause der Neckarstraße in Wangen unternommen, wo sich ein 36 Jahre alter Einzelhändler durch Einatmen von Gas zu vergiften versuchte. Durch sofortige Anwendung des Sauerstoffapparats konnte auch hier das Vorhaben des Lebensmüden verhindert werden.

**Stuttgart.** (Der Getränkesteuer-Eintrag.) Die Getränkesteuer wird hier künftig durch Ausgabe von Steuermarken erhoben, die in Werten von 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Pfg. in verschiedenen Farben ausgegeben werden. Die Steuermarken müssen vor den Augen des Gastes durch Abtrennen und Zerreißen entwertet und dem Gast wieder zurückgegeben werden. Die der Steuerberechnung zugrunde gelegten Preise werden auf den nächsten durch 5 teilbaren Pfennigbetrag abgerundet.

**Obertiefenbrunn.** (Gefährter Bildner.) Dem Grafen Jägerden Förster Freiherr Daxler in Dorndorf ist es am 6. April gelungen, einen Bildner unschädlich zu machen, der schon seit längerer Zeit die Grafen Jägerden Waldungen am Bochenau und Dorndorf, in sogar bis Weichenborn und Wabenhausen unsicher machte. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Arbeiter Ludwig Hartmann aus Böhringen. Beim Zusammenstoß mit dem Förster konnte der Bildner nach entfliehen, wurde aber später aus den Wäldern in Böhringen, wo er beschäftigt ist, heraus verhaftet. Man fand bei ihm drei Gewehre und zwei Dutzend Rehgeweihe.

### Bis auf weiteres keine Ortsvorsteherwahlen

#### Zur Gleichhaltung in den Gemeinden

Das Staatsministerium hat auf Grund der den Landesregierungen im Gleichhaltungsgebot erteilten Ermächtigung ein Gesetz beschlossen, wonach das Innenministerium ermächtigt ist, die Verwaltung der Ortspolizei im Sinn des Art. 102 der Gemeindeordnung den Ortsvorstehern zu entziehen und sie einer anderen dazu geeigneten Person zu übertragen, sowie die Ortsvorsteher, die übrigen Gemeindebeamten und die Gemeindevorstände ihres Dienstes vorläufig zu entheben. Die vermögensrechtlichen Ansprüche der des Dienstes entzogenen Beamten aus ihrem Dienstverhältnis bleiben bis zum Ablauf ihrer Wahlzeit oder der Dauer der Anstellung bestehen.

In nächster Zeit werden wohl die Rechtsverhältnisse der Beamten durch Gesetz der Reichsregierung geändert werden. Die Änderung dürfte sich auch auf die Rechtsstellung der Ortsvorsteher auswirken. Da es sich nicht empfiehlt, daß in der letzten Zeit bis zum Inkrafttreten solcher Bestimmungen neue Ortsvorsteher nach dem bisherigen Recht aufgestellt werden, hat das Staatsministerium ein Gesetz beschlossen, wonach die Wahlen der Ortsvorsteher bis auf weiteres nicht stattfinden dürfen. Das Gesetz wird demnächst im Regierungsblatt bekanntgegeben werden. Es tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

### Som Württ. Städtetag

**Stuttgart.** 8. April. Der Württ. Städtetag hielt heute eine Vorstandssitzung ab, bei der der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Kulert, über die kommunalpolitische Lage referierte. Einigkeit bestand darüber, daß die württembergischen Städte sich unbedingt auf den Boden der neuen nationalen Regierung zu stellen und diese bei Durchführung ihrer Aufgaben tatkräftig zu unterstützen haben. Hierzu wurde die nachstehende Entschließung angenommen:

Der Vorstand des Württ. Städtetages hält es in der gegenwärtigen Zeit der nationalen Erneuerung für eine selbstverständliche Pflicht der Städte, daß sie die Regierung in ihrer Arbeit um die nationale und wirtschaftliche Wiederherstellung unseres Volkes aufrichtig und entschieden unterstützen. Der Wiederaufstieg des deutschen Volkes ist nur dann möglich, wenn alle lebendigen Kräfte ihren Blick auf die großen Aufgaben richten, die sich die Regierung gestellt hat, und wenn jeder einzelne seine Handlungen einstellt auf den Gedanken der Schaffung und Erhaltung einer wahren Volksgemeinschaft. Der Württ. Städtetag richtet deshalb an alle seine Mitglieder den Appell, in freudiger Zusammenarbeit mit Reich und Land diesen Dienst am Volk und Vaterland zu fördern in der Überzeugung, daß das Wohl des Ganzen auch das Wohl seiner Teile bedeutet.

Bis zur Neubildung der Gemeinderäte wird die Vertretung des Vorstands des Städtetags von einem Ausschuss übernommen, dem neben dem Geschäftsführer folgende Herren angehören: Staatskommissar Dr. Strölin, Stuttgart, Vorkämmerer; Staatskommissar Gilling-Deilbronn, Oberbürgermeister Dr. Frank-Ludwigsburg, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager-Stuttgart, Bürgermeister Dr. Riehnadt-Badnang. — Dieser geschäftsführende Ausschuss wird auf den Antrag des Staatskommissars Dr. Strölin alsbald an die Ausarbeitung von Vorschlägen zur Änderung der Württ. Gemeindeordnung herantreten im Sinne der Verlagerung der Zuständigkeit und Verantwortlichkeit vom Gemeinderat auf das Bürgermeisteramt und im Sinne der Stärkung der Stellung des Ortsvorstehers.

### Wünsche des mittelhändischen Einzelhandels an die Regierung

**Stuttgart.** 8. April. Vom Württ. Industrie- und Handelstag geht uns folgende Veröffentlichung zu: Der Einzelhandelsausschuss des Württ. Industrie- und Handelstags trat am Donnerstag zu einer Sitzung zusammen. Die Beratungen waren getragen von dem Vertrauen, daß die nationale Regierung dem mittelhändischen Einzelhandel wieder die durch die schrankenlose Anwendung einer falsch verstandenen Gewerbefreiheit schwer erschütterte Grundlage seiner Existenz schaffen und sichern wird. Getragen von dem Willen, auch seinerseits alle Kräfte einzusetzen für den Wiederaufbau, hat der Einzelhandelsausschuss es für notwendig erachtet, die von ihm vielfach schon seit Jahren im Interesse des gesamten Württ. Einzelhandels geltend gemachten, in der Vergangenheit leider nicht verwirklichten Forderungen zusammenzufassen und der Regierung durch den Württ. Industrie- und Handelstag vorzulegen mit der Bitte, diese Wünsche bei der Neugestaltung der wirtschaftlichen und steuerlichen Gesetzgebung mit zu berücksichtigen. Die Vertreterkonferenz des Württ. Handelsmanns, die sich am Freitag mit den Wünschen des Einzelhandelsausschusses befaßt hat und der Vorstand des Württ. Industrie- und Handelstags, haben diese Vorschläge einstimmig gebilligt. Im einzelnen handelt es sich um Vorschläge auf steuerlichem, wettbewerbsrechtlichem und gewerberechtlichen Gebiet. Sie betreffen folgende Punkte: Gemeindefiskus, Abfallsteuer, Warenhaussteuer, Konsumvereine, Gewerbesteuer für Betriebe der öffentlichen Hand und für die freien Berufe; Schaffung eines klaren, materiellen Wettbewerbsrechts mit dem Ziel der Herstellung der Sauerheit im Geschäftsbetrieb; Unterlegung jeglichen Sonderverordnungen mit Ausnahme der Saison-Schluss- und Inventar-Verkäufe; Genehmigungspflicht für die Errichtung von Warenhäusern, Einzelhandelsbetrieben, Konsumvereinen, Wanderlagern, Versandgeschäften und Groß-Abholbetrieben des Handels in Verbindung mit der Bedürfnisfrage; Verbot der Ertragsräume und Lebensmittelaufstellungen in Waren- und Kaufhäusern sowie Einzelhandelsbetrieben; Einschränkung des Hausierhandels; reifliches Jugenderwerb; Einbeziehung der Bahnhofs-Verkaufsstellen außerhalb der Zelle des Trinkbundes- und Abholhandels sowie der Automaten in die Bestimmungen über Sonntagserbe und Ladenschluss; Verbot des Beamtenwarenhandels in den Dienststätten; Heranziehung des ortsnahen Handels bei der Vergabe von beherrschenden Aufträgen; Unterbindung jeder mittelstandsfeindlichen Rundfunk-Kelame.

### Rundgebung des Kampfbundes für deutsche Kultur

#### Die Grundzüge der nationalen Kulturpolitik in Württemberg

**Stuttgart.** 9. April. Der Kampfbund für deutsche Kultur veranstaltete am Sonntag vormittag im Kleinen Saal der Württ. Staatstheater eine öffentliche Rundgebung, bei der der Aufgabentwurf des Kampfbundes und die Grundzüge der nationalen Kulturpolitik, die das neue Reich beherzigen sollen, näher umrissen wurden. Das Theater war voll besetzt. In der Ehrenloge wohnten Staatspräsident Murr, Kultminister Mergenthaler, Staatskommissar Dr. Strölin, ferner zahlreiche Vertreter von Verbänden der Rundgebung bei.

Die Rundgebung wurde eröffnet mit der Aufführung des Brandenburgischen Konzerts Nr. 2 durch das Theaterorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor F. Leonhardt. Sodann verlas der Landesleiter des Kampfbundes für Württemberg, Dr. Otto zur Nedden, Referent im Kultministerium, eine Rundgebung des Kampfbundes, in der namhafte Persönlichkeiten des württembergischen geistigen Lebens sich zu kulturpolitischen Fragen der Gegenwart äußerten. Aus dieser Rundgebung sei hervorgehoben:

**Universität.** Staatsrat Universitätsprofessor Dr. Oswald Lehmann (Tübingen-Stuttgart): Es gehört zu den traurigsten Kapitel der letzten 14 Jahre, daß die Universitäten und Hochschulen in einer misshandelten Auslegung des Begriffs „Akademische Freiheit“ dem Geist des Liberalismus weitgehend beraubt haben. Die akademische Freiheit soll gewahrt bleiben, aber es muß eine deutsche akademische Freiheit sein. Sie darf nie wieder dazu mißbraucht werden, arttenden Einflüssen Tür und Tor zu öffnen.

**Technische Hochschulen.** Professor Dr. Wilhelm Storz (Stuttgart): Die Technische Hochschule muß aufhören, dem Industriegeist zu dienen, der in der Hervorbringung und Verfeinerung immer neuer Massenbedürfnisse die Kultur zu fördern vorgibt. Sie muß ihre neue dienende Aufgabe erfüllen in der intensiven Ausbildung leiblicher Technik als Helferin der Landwirtschaft, der Bauernanbahnung, der organischen Ertragssteigerung des Weinanbaugebietes und der Bedarfsdeckung an Eisen.

**Philosophie.** Professor Dr. Max Rumpf (Tübingen): Die Entstellung des deutschen Geistes ist ein fändiger Kampf gegen die Überwindung. Die deutsche Philosophie muß sich in den Dienst der Selbstbestimmung des deutschen Volkes stellen, wenn sie ihre Aufgabe recht begreift.

**Geschichte und Geschichtsforschung.** Professor Dr. Adalbert Wahl (Tübingen): Aufgabe der Geschichtswissenschaft muß es sein, sich weitgehend abzuheben über die Fragen der Auseinandersetzung des deutschen Volkes mit fremdem Kulturgut zu befassen. Das eigene Volk muß die Kraft haben, das Fremde seiner Art zu unterwerfen oder wenigstens anzugleichen. Das ist dem Genius des deutschen Volkes in großartiger Weise gelungen mit dem Christentum und der Gotik, aber es ist ihm nicht gelungen mit dem Römischen Recht und den sog. Ideen von 1789, die weil sie uns fremd blieben, so schweres Unheil angerichtet haben.

**Kunst.** Prof. Dr. Paul Schmitthenner (Stuttgart): Wir wollen zu einer neuen deutschen Baukultur gelangen. Es ist notwendig, daß unsere Jugend auf den Architekturkurse im Geist einer gefunden Tradition erzoget wird.

**Wildende Kunst.** Prof. Arnold Waldschmidt (Stuttgart): 30 Jahre lang hat die internationale Händlerditatur in dem Kunstschaffen gewirkt. Der Nationalsozialismus hat den Mut, diese traurige, nur auf Obortunismus eingestellte Charakterlosigkeit auszurufen.

**Dichtung.** Erwin Guido Kolbenhefer (München): Mit der nationalen Revolution ist die Bahn für vollere Dichtkunst freigegeben. Auch die deutsche Dichtkunst dankt den

**Praktische Oster-Geschenke**  
Moderne Handarbeiten • Tischdecken  
Schürzen • Kleider  
Vorgezeichnet, angefangen und fertig  
**Fritz Schumacher**  
Pforzheim Neuenbürg

Männern, die das Volk erweckt und den inneren Feind bezwungen haben.

**Musik.** Professor Dr. Karl Haffke (Tübingen): Die Kreise der sog. neuen Musik der Nachkriegszeit sind nicht das deutsche Volk gewesen. Wir fragen wieder, was uns die Musik an seelischen Werten, an geistiger Größe und Tiefe gibt, wie sie uns leuchten und erheben kann.

**Theater.** Generalintendant Otto Krauß (Stuttgart): Die Generalintendant der Württ. Staatstheater und der Kampfbund erlassen heute ein Preisauschreiben auf dem Gebiet des Dramas, der Oper und des Volksstücks. Die würdigsten Werke erleben ihre Aufführung am Württ. Staatstheater in einem besonderen Spielplan. Julius „Nationalbühne Stuttgart“. In einem zweiten Spielplan „Nationalbühne Stuttgart“ wird besonderer Künstler Deutschlands aus Vergangenheit und Zukunft gebacht.

Kultminister Mergenthaler bestimmte in einer kurzen Ansprache die wesentlichen Grundzüge der nationalen Kulturpolitik für die Folgezeit. Es ist eine wichtige kulturelle Aufgabe der Regierung der nationalen Erhebung, die im Volke wurzelnden, schöpferischen Persönlichkeiten von wesenfremdem äußeren Druck zu befreien und ihnen dadurch die Möglichkeit zu geben, ihre Kräfte zu entfalten. Dann werden unserem Volke auch die Künstlerpersönlichkeiten geschenkt werden, die berufen sind, die deutsche Kunst und Kultur einer neuen Blüte entgegenzuführen. Kunst, Kultur und Wissenschaft sind nicht voraussetzungslos, sondern Lebensäußerungen eines bestimmten Volkes, einer bestimmten Klasse und eines bestimmten Volkstums. Eine Freiheit in Kunst und Wissenschaft besteht nur für die, welche die innere Voraussetzung in sich haben, aufbauende Arbeit zu leisten.

Mit dem Vortrag zweier Gedichte von Hölderlin und Kolbenhefer „Der Tod fürs Vaterland“ und „Unser Leben“ und der Jupiter-Symphonie von Mozart schloß die Rundgebung.

### Rassehund-Ausstellung

**Stuttgart.** 9. April. Die vom Bund württembergischer kynologischer Vereine aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens heute in der Gewerbehalle veranstaltete Jubiläumsausstellung von Hunden aller Rassen war ein voller Erfolg. Der technische Aufbau der Ausstellung war nicht zu übertreffen. Den ganzen Tag über hatte die Ausstellung einen Massenbesuch zu verzeichnen. Trotz des schönen Wetters wurden bis mittags 3 Uhr 10 000 Besucher gezählt. Das Programm wickelte sich pünktlich ab. Von 850 gemeldeten Rassehunden, die sich auf 66 verschiedene Rassen mit über 1000 Kennungen verteilten, sind die deutschen Rassen erheblich in der Mehrzahl, und zwar mit rund 700. Der größte Hund der Welt ist vertreten, ebenso der kleinste, ein schmaler Akhate. Der Höhepunkt der Ausstellung war der Jagdgruppenwettbewerb um 3 Uhr nachmittags, der eine große Menschenmenge anzog. Das ausgestellte Jagdmaterial war über alles Lob erhaben. Es übertraf selbst die Jahresausstellungen des Deutschen Kartells für Hundewesen. Bei zahlreichen Rassen wurde beste Rote „Vorzüglich“, die grundsätzlich nur an überragende Hunde gegeben werden darf, an 50 Prozent der Tiere gegeben.

Beim Jagdgruppenwettbewerb errangen erste Preise: bei der Gruppe A Jagende, Stöber- und Vorkehrhunde: Irith Setzer Zwinger v. d. Brauerburg, Bel. Frau Hansel Schubert, Frankfurt; bei Gruppe B Erdhunde: Forterrier Zwinger v. d. Käster, Bel. Gertraud Hanke, Leipzig; bei Gruppe C Hundehunde: Wihbert Zwinger v. Moahr, Bel. Emil und Berta Gerber, Nien bei Kassel; bei Gruppe D Deutsche Schäferhunde: Zwinger v. Wassenberg, Bel. Tobias Ort, Pöggendorf; bei Gruppe E: Deutsche (ohne Deutsche Schäferhunde): Kottwiler, Zwinger v. Adlerwald, Bel. Eugen Weber, Hochdorf; bei Gruppe F Große Kurz- und Wackelhunde: Fadel, Zwinger v. Habichtswald, Bel. Andreas Habich, Durlach; bei Gruppe G Mittlere Kurz- und Wackelhunde: Schwanzer Zwinger v. Gieseler, Bel. Fried. Rapp, Balingen-Enz; bei Gruppe H Daus- u. Zwergelhunde: Zwergpudel Zwinger Sirius, Bel. Fr. Flora Kallender, Oberkornburg bei Baden-Baden.

Bei dem großen Beistritt um 4 Uhr, wo die Spitzengruppen der vorstehend genannten Abteilungen vertreten waren, erhielt Zwergpudel Zwinger Sirius den ersten Preis als die beste anwesende Jagdgruppe der Ausstellung. Sie erhielt den Ehrenpreis des Reichspräsidenten und die große Adlerplakette des Kartells für Hundewesen. Die zweitbeste Jagdgruppe war Forterrier, Zwinger v. d. Käster und die drittbeste Irith Setzer Zwinger v. d. Brauerburg. Diese erhielten ebenfalls die große Adlerplakette.

Am Samstagabend beging der Bund Württ. kynologischer Vereine in den Sälen des Hindenburgbaus die Feier seines 25jährigen Jubiläums. Die Säle konnten die Teilnehmer kaum fassen. Die Gäste wurden vom 2. Vorsitzenden Ehrenpräsidenten Schray begrüßt. Die Festrede hielt der 1. Vorsitzende Oberpostinspektor Kazille. Ein großer Teil seiner Ausführungen betraf die Hundekennzeichnung. Vom Staatskommissar Dr. Strölin lag ein Schreiben vor, in dem er eine weitere Herabsetzung der Hundesteuer in Aussicht stellt. In zahlreichen Reden, auch von Vertretern aus der Schweiz, aus Holland und Oesterreich wurden dem Bund die Glückwünsche für sein Jubiläum ausgesprochen.

### 8 Jahre Gefängnis für die Gebrüder Nihau

**Stuttgart.** 10. April. Am Montag vormittag wurde im Prozess Nihau das Urteil verkündet. Es lautete gegen den Angeklagten Dr. Otto Nihau wegen handelsrechtlicher Untreue, Urkundenfälschung, erzwungener Privatankündigung, betrügerischen Bankrotts und unzulässigen Wettbewerbs auf fünf Jahre Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und eine Geldstrafe von 14 000 Mark, evtl. weitere 175 Tage Gefängnis. Von der erlittenen Untersuchungshaft werden auf diese Strafe ein Jahr und sechs Monate angerechnet. Der Angeklagte Paul Nihau wurde wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Untreue und unzulässigen Wettbewerbs zu drei Jahren Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und einer Geldstrafe von 10 000 Mark evtl. weitere 125 Tage Gefängnis, verurteilt. An dieser Strafe wird ein Jahr und drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet.

### Handel und Verkehr

**Stuttgart.** 10. April. (Condesproduktentörse.) Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung, da der Konsum zurückhaltend war. Es notierten je 100 Kg.: Weizen 21-21,50 (am 3. April: 20,00), Roggen 17,50-18 (am 3. April: 16,50-17,50), Hafer 13,50-14 (am 3. April: 12,50-13,50), Kleber 4,50-5,50 (am 3. April: 4,20-5,20), Weizenmehl Spezial 0 32,25-32,75 (am 3. April: 31,25 bis 31,75), Kleie 7,25-7,50 (7,50-7,75) Mk. Die Börse in der nächsten Woche fällt aus.

### Letzte Nachrichten

**Karlsruhe.** 10. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die Strohhämmer des Landgerichtes Hohenburg hat aufgrund der letzten Amnestieverordnung die an der Verfolgung Erbsüßers Beteiligten außer Verfolgung gesetzt. Damit können sie nach langen Jahren wieder unbehelligt deutschen Boden betreten.

**Reichenbach.** 10. April. Bei Segelflügen der Segelfliegergruppe Oberlangensielau ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Sonntag ein tödlicher Unfall. Der 31jährige Flugpilot Pfeiffer stürzte aus etwa 20 Meter Höhe ab. Pfeiffer wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.



**Sagan, 10. April.** Der leitende Direktor Pollock des Bankgeschäfts J. Landsberger & Co. A.G. ist auf einer Reise nach Berlin im Zuge bewußtlos aufgefunden worden. Er wurde in Sagan ins Krankenhaus gebracht, wo man eine Veranlassung feststellte. Das Bankgeschäft hat am Samstag nachmittag seine Schalter geschlossen. Vermutlich hatte Direktor Pollock die Absicht gehabt, durch seine Berliner Bankverbindungen eine Rettungsaktion einzuleiten.

**Wien, 10. April.** Wie das „Neuzeitungsblatt“ aus Padua meldet, hat Flechtenstein telegraphisch ein Auslieferungsgesuch wegen der in Vorarlberg festgenommenen Teilnehmer an dem Ueberfall auf die Brüder Kottler gestellt.

**Madrid, 10. April.** Das spanische Unterrichtsministerium gibt bekannt, daß Professor Einstein ein Angebot der spanischen Regierung, ordentlicher Professor an einer spanischen Universität zu werden, und unter Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Arbeiten Vorlesungen zu halten, angenommen hat.

## Aus Welt und Leben

Der Name **Amerika** für das von Kolumbus entdeckte neue Land war von den Gelehrten seither nach dem Vornamen des italienischen Weltfahrers Amerigo Vesputian gebildet worden, da man ihn als den eigentlichen Entdecker des südamerikanischen Festlandes annahm. Nun glaubt aber ein englischer Historiker, der die Archive der Stadt Bristol durch-

studiert hat, eine andere Ableitung für den Namen gefunden zu haben. Er entdeckte nämlich eine Anzahl Urkunden aus den Jahren 1496 bis 1499, aus denen hervorgeht, daß der Joll-Einnnehmer dieser Stadt namens Richard Ameryt der Hauptgeldgeber war, der die Entdeckungsfahrten des Italiener Giovanni Caboto finanzierte. Caboto, der sich ums Jahr 1498 in Bristol niedergelassen hatte, unternahm bekanntlich eine Entdeckungsfahrt, die ihn 1497 an die Küste Nordamerikas, wahrscheinlich nach Labrador, führte; er hat also das amerikanische Festland noch vor Kolumbus erreicht. Nach der neuen Annahme würde er den Namen seines großmütigen Geldgebers dem Lande gegeben haben, das er aufgefunden hatte. Amerigo Vesputian war damals noch ein bescheidener Schiffsproviandmeister und besaß keinen Ruhm.



Wenn die Preise so billig sind-

### Mäntel

Shetland, engl. gewest., Diagonal, ganz gefüt. 24.-, 19.-, **14.-**

### Mäntel

reine Woll-, imprägn. Gabardin, unerreicht in Preiswürdigkeit und Qualität, marine, mode-schwarz. . . . 24.-, 19.75, **14.75**

**C. BERNER**

Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Wir bieten an, solange Vorrat reicht:  
**schöne gelbe Saatkartoffeln**  
Industrie, Ackerfegen, Erdgold, Böhm's Allerfrüheste.

Ferner nehmen wir auch Bestellungen entgegen auf **verbilligtes Hühnerfutter** gegen Bezugsscheine. Dasfelbe kann nach Ihrer Wahl geliefert werden.

Landwirtschaftl. Lagerhaus Neuenbürg.



Für die

## FEIERTAGE

Weizenmehl 0  
Weizenmehl 00  
Weizenmehl 00

nur allerbeste süd-deutsche Mahlung

in 2 und 5 Pfund-Mühlenpackung

Margarine . . . . . Pfd. —.83, —.45, **-.30**  
Kokosfett 1 Pfund-Tafeln . . . . . **-.30**  
Palmin 1 Pfund-Tafeln . . . . . **-.63**

Schweineschmalz, verschiedene Qualitäten  
Mandeln, Haselnußkerne, Sultaninen,  
Rosinen, Korinthen, Backpulver, Vanill-  
zucker, Gewürze, Tafelbutter, allerfeinste  
empfehlen die

## Edeka-Läden

160 selbständige Edeka-Läden in Pforzheim und Umgebung

**5% in Rabatmarken**

Suche auf 1. Mai besseres, tüchtiges

### Mädchen

mit guten Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren. Nähhennisse erwünscht.

Frau Amtsgerichtsrat Grafch Neuenbürg.

Geht es Dir schlecht, Vergiß es nie, Du machst Dein Glück Durch Lotterie!  
Prospekte und Plan kostenlos  
**J. Schwoickert**  
Stuttgart, Marktstr. 8

### Statt Karten! Todes-Anzeige.

Nach einem Leben der Arbeit und Liebe ist heute mittag im Alter von nahezu 70 Jahren unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

### Pauline Harzer,

geb. Funk,

von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Im Namen der Hinterbliebenen:

### Erwin Harzer.

Herrenalb, den 10. April 1933.

Café Harzer.

Beerdigung: Mittwoch den 12. April 1933, nachm. 4 Uhr.

Birkenfeld, den 11. April 1933.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach langem, schweren Leiden heute morgen 1/3 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

### Marie Erhardt, geb. Walter,

im Alter von 47 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Georg Erhardt, Schuhmachermeister.  
Die Großmutter: Christine Erhardt, Witwe.  
Familie Adolf Knöller.  
Familie Erich Bollmer.  
Familie Ernst Burghardt  
nebst Enkelkinder Hildegard und Erich.

Gottes Willen ist geschehen, unser Trost heißt Wiedersehen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Neuenbürg, den 10. April 1933.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

### Karoline Wentsch, Witwe,

in so überaus zahlreicher Weise von allen Seiten erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.



## Das Wahrzeichen des deutschen Kaufmanns

Wer sich zur nationalen Erhebung freudig bekennt, gibt dieser Gesinnung Ausdruck durch die Unterstützung des kaufmännischen Mittelstandes. Die Edeka-Geschäfte machen es sich zur Pflicht, höchste Leistungsfähigkeit auf Grund ihres genossenschaftlichen Zusammenschlusses zu beweisen

**Männer und Frauen! Kauft in den Edeka-Geschäften**

160 selbständige Edeka-Läden in Pforzheim und Umgebung

W. Forstamt Calmbach, Oberförstereiviertel.

### Beigeholz-Verkauf

am Donnerstag den 20. April 1933, nachmittags 6 Uhr, in Calmbach, Gasth. „Sonne“, aus Staatswald II Hengstberg Abt. Deschlesgrund (ohne Nr. 11—19 und 22), III Meistern Abt. Kleiner Ränk, Brennerau, Konradsbain (ohne Nr. 51 bis 53, 56, 66, 71—79), Großer Ränk (ohne Nr. 81, jedoch Nr. 82—84 am Breiten Weg) auf Km.: Rothb., Klostholz 134, Bl.-Prügel 1 u. 2 m lang 7, Laubh.-Anbruch 5. Kein Losverzeichnis, 1—2 Nummern je 1 Los.

Carl Mahler, Neuenbürg Frischgewässerte Stockfische.

K. Pfrommer Wtw., Neuenbürg Boden-Wachs — Beize von 50 J an per Pfd.

„Der Engländer“ sollte in keinem Hause fehlen!

Heute abend **L.-K. Singstunde** mit Gem. Chor.

Birkenfeld.

### 1000 Mark

von Selbstgeber gegen gute Sicherheit gesucht. Zu erfragen bei der Agentur ds. Bl.

Carl Mahler, Neuenbürg Leere Delfässer.

### Familien-Druckfachen

Besuchskarten  
Geburtsanzeigen  
Verlobungsanzeigen  
Vermählungsanzeigen  
Glückwunschkarten usw.

liefert in vornehmer Aufmachung  
E. Meck'sche Buchhandlung.



Vom „Rock mit Bluse“ bis zum

## Jacken-Kleid

Röcke aus wollenen Mooscrepe und Ripa in marine, braun und schwarz **5.90**

Sportröcke, kariert in vielen spanien Dessins von **8.50** an

Frauen-Röcke, extra weit, für starke Damen, in marine u. schwarz, sowie braun **8.90**

## KNOPF

Kostüm, Cheländ-Jacke a. Kunst-Seide gefüttert, in beige od. grau **16.50**

Kostüm aus Twill, in marine, schwarz. Jacke a. Kunst-Seide gefüttert **27.00**

Kostüm, garantiert guter Sitz, a. Boucle nur mod. Farben, u. marine **30.00**



Blusen aus kariertem u. einfarbigem Kunst- u. Seide-Marocain **8.90**



Blusen, Flaminol, in den schönsten Farben **8.90**

PFORZHEIM

